

Der STROLCH unter

Ein Vater mit viel Geld, eine Tochter mit einem Verlobten und einer ausgefallenen Idee, dazu kommt noch ein Landstreicher: das sind die drei Hauptpersonen, über die Sie sich jetzt amüsieren werden

Von
Kurt Juhn

Zeichnungen: Hilzenrad

Ellen Lutters, die Tochter Nat Lutters, des Zinkkönigs, hatte ihre Laune, einen Lumpenball machen zu dürfen, mit vieler Mühe bei ihrem Vater durchgesetzt.

Ellen hatte erst die Einwilligung erhalten, als sie einen Brief Gine Reepers zeigte, in dem dieser schrieb, er käme am dritten Januar von seiner Reise zurück. Gine Reeper war der langjährige Jugendfreund Ellens, der Sohn Fred Reepers, Besitzers der größten Getreidespeicher Amerikas. Gine war, ohne daß auch nur je ein Wörtlein darüber gesprochen worden war, sowohl in Gedanken Ellens als auch ihres Vaters der zukünftige Gatte.

Gine Reeper war ein kleiner Junge von der bescheidenen Größe gemessener zwei Meter, vier Zentimeter, ein lustiger, gufmütiger Geselle, der in den Augen Ellens einen einzigen Fehler besaß. Er war ihr gegenüber von un-

glaublicher Schüchternheit. Schon als kleine Kinder spielten Ellen und Gine zusammen, und damals war er schon zu ihr von ausgesuchter Ritterlichkeit und kameradschaftlicher Unterwürfigkeit erfüllt, gab ihren Wünschen nach und sah in ihr ein höheres Wesen. Wenn sie stritten — und das kam häufig vor, da Ellen großes Vergnügen daran fand, diesen Bären von einem Jungen zu reizen — wurde er zornig und wild. Wenn aber dann die erste Träne von ihren Wangen herabrann, wurde er zahm und gab willenslos nach.

Gine war ein begeisterter Chemiker. Vor zwei Jahren hatte Fred Reeper seinen Sohn nach Beendigung seiner Studien auf eine Weltreise geschickt; der Junge müsse sich ein wenig in der Welt umsehen, Schliff bekommen und auch lernen, Geld auszugeben, hatte der alte Reeper damals gesagt, denn er ärgerte sich schon lange, daß sein Sohn gar keine Lust zeigte, leichtsinnig zu sein und über die Schnur zu hauen. Gine lebte bescheiden und machte als Student von seinem Scheckbuch einen sehr geringen Gebrauch, machte die unzähligen Dummheiten seiner Kollegen nur selten und mit wenig Vergnügen mit. Er tat gerade das, was die wenigsten jungen Leute seiner Hochschule taten — er studierte wirklich.

Ellen Lutters also zeigte ihren Brief dem Vater und sagte:

„Am dritten Januar kommt Dandy!!! Ihm zu Ehren will ich doch den Lumpenball geben!“

Ellen nannte Gine nie anders als Dandy, kein Mensch wußte mehr warum, aber auch kein Mensch nannte ihn anders.

„Wann willst du diesen Unsinn veranstalten, Ellen?“

„Am vierten, Papa!“

„Und wieviel Gäste wirst du laden?“

Am „wirst du laden“ erkannte Ellen, daß die Sache in Ordnung ging, fiel ihrem Vater ungestüm um den Hals, küßte ihn ab und bemerkte dann sachlich:

